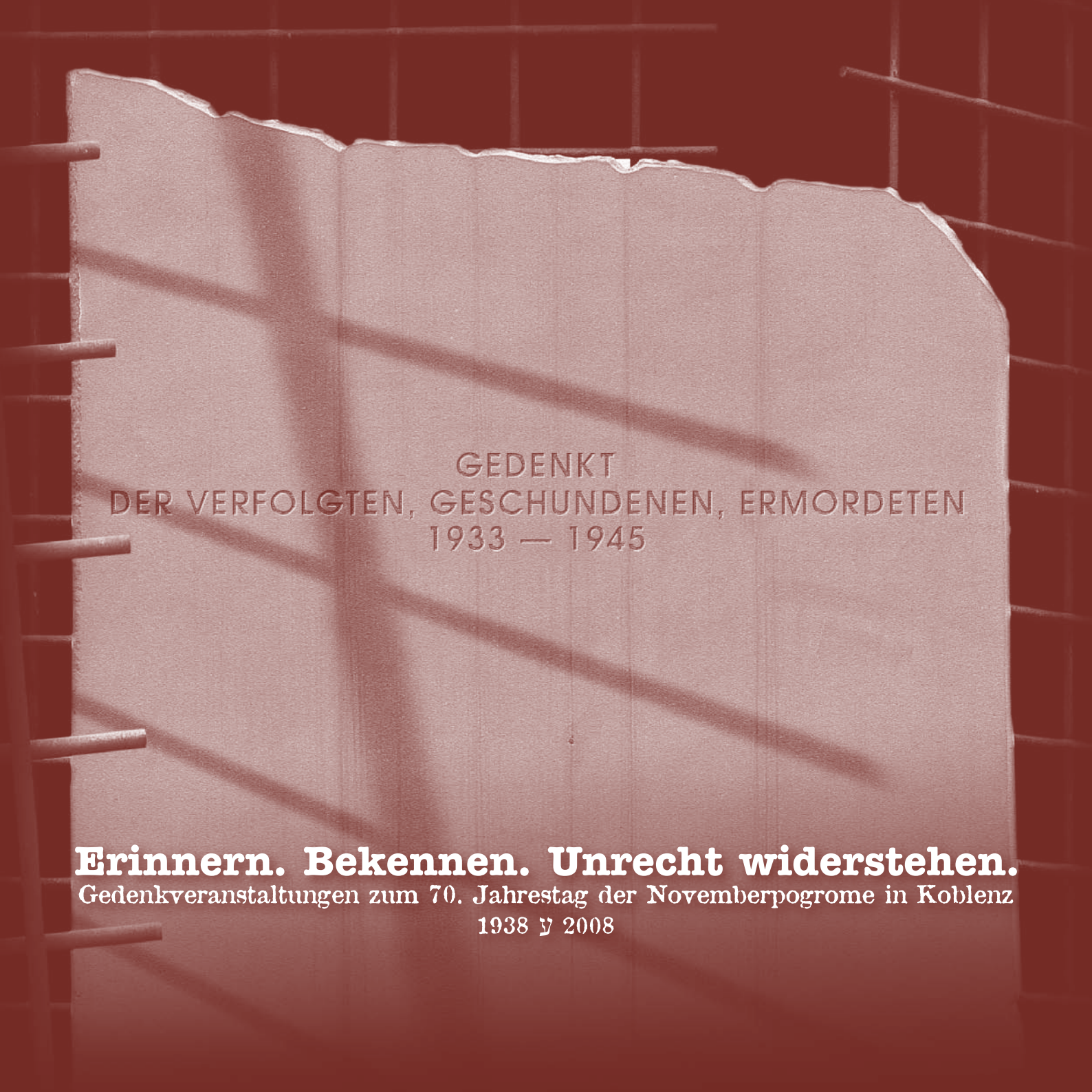

Erinnern. Bekennen. Unrecht widerstehen.

Gedenkveranstaltungen zum 70. Jahrestag der Novemberpogrome in Koblenz

1938 ע 2008

Zum Geleit

Dies war ein Vorspiel nur, dort, wo man Bücher verbrennt, verbrennt man auch am Ende Menschen.“ Der prophetische Satz Heinrich Heines gewinnt im Jahr 2008 besondere Bedeutung. Die Ereignisse der „Machtübernahme“ der Nationalsozialisten von 1933 haben sich zum 75. Mal gejährt. Jetzt gedenken wir nach 70 Jahren der Novemberpogrome des Jahres 1938.

Die Stadt Koblenz, Kirchen und Jüdische Kultusgemeinde, Vereine und Einrichtungen haben sich in der Rhein-Mosel-Stadt erstmals zu einer Veranstaltergemeinschaft zusammengeschlossen. Aus verschiedensten Blickwinkeln nähern sie sich dem Unfassbaren – Erinnernd. Bekennend. Unrecht widerstehend.

Die Pogrome vom 9. und auch 10. November 1938 waren eine Wegmarke des Unrechtsstaats. Sie standen am Übergang von der Ausgrenzung und Diskriminierung der Juden zu ihrer völligen Entrechtung und Vernichtung — dem Holocaust, der Shoa.

Nach den tödlichen Schüssen des 17-jährigen Herschel Grünspan am 7. November 1938 auf den Legationsrat Ernst vom Rath in Paris, rief Goebbels mit Einverständnis Hitlers zu „spontanen Vergeltungsaktionen“ gegen „die Juden“ auf. SA, SS und die Gestapo wurden mobilisiert. Überall im Reich brannten die Synagogen. Am 11. November lag das offizielle Zwischenergebnis vor: 815 zerstörte Geschäfte, 29 in Brand gesetzte oder zerstörte Warenhäuser, 171 in Brand gesetzte oder zerstörte Wohnungen. 191 Synagogen waren in Brand gesteckt, 76 weitere vollständig demoliert. Dazu kamen Gemeindehäuser, Friedhofskapellen und andere jüdische Einrichtungen. Fast 100 Juden waren ermordet worden, noch mehr hatten Verletzungen erlitten. Weit mehr als 20.000 Männer verschleppte man in die Konzentrationslager Dachau, Buchenwald und Sachsenhausen.

Auch in Koblenz wüteten die Nazis. Zerstört wurden 19 Geschäfte und 41 Wohnungen, jüdische Mitbürger wurden misshandelt. Trupps zerstörten die Synagoge am Florinsmarkt, in Brand gesteckt wurde sie allerdings nicht — die Nachbarhäuser sollten nicht in Mitleidenschaft gezogen werden. Aber der Friedhof wurde geschändet und die Leichenhalle verwüstet. Etwa 100 Männer wurden in die Konzentrationslager Dachau und Buchenwald verschleppt.

All dies geschah in Koblenz und überall in Deutschland, ohne dass sich Entsetzen, Mitleid oder Widerstand manifestiert hätte.

70 Jahre danach erinnern wir an die Novemberpogrome des Jahres 1938. Wir bekennen unsere persönliche und gesellschaftliche Mitverantwortung für eine am Maß des Menschlichen orientierte Gestaltung von Gegenwart und Zukunft. Wir sehen uns herausgefordert, neuerlichem Unrecht hier und anderswo mit Worten und Taten zu widerstehen.

30. Oktober bis 28. November

„Vergessen heißt Verbannung, Erinnern ist der Pfad der Erlösung“

Zum 70. Jahrestag der Novemberpogrome von 1938
Ausstellung im Oberlandesgericht Koblenz

Die Ausstellung zeigt 16 Porträts jüdischer Mitbürgerinnen und Mitbürger aus Koblenz und Umgebung, die fast ausnahmslos von den Novemberpogromen des Jahres 1938 und deren Folgen betroffen waren. Außerdem sind 16 Originalbilder von Teofila Reich-Ranicki aus dem Warschauer Ghetto zu sehen. Die spätere Frau des Literaturkritikers Marcel Reich-Ranicki floh mit ihren Eltern Anfang der 1940er Jahre von Lodz nach Warschau. Ins Ghetto eingewiesen, hielt sie mit ihren Bildern Hunger, Terror, den Kampf ums Überleben und Deportationen fest. Teofila Reich-Ranicki und ihr Ehemann lernten sich im Warschauer Ghetto kennen. Sie gehören zu den wenigen Überlebenden.

Es spricht Dr. Heinz Georg Bamberger, Justizminister des Landes Rheinland-Pfalz. Richter Joachim Hennig, ausgezeichnet mit dem Koblenzer Kulturpreis 2008 für sein Wirken im Förderverein Mahnmal Koblenz e.V., und Maya Darscheid, Richterin am Oberlandesgericht, geben eine Einführung in die Ausstellung.

Ausstellungseröffnung: Donnerstag, 30. Oktober, 15.00 Uhr
Ausstellungsdauer: Donnerstag, 30. Oktober bis Freitag, 28. November.
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 8.00 bis 17.00 Uhr. Oberlandesgericht Koblenz, Stresemannstr. 1, 56068 Koblenz. Veranstalter: Oberlandesgericht Koblenz; Förderverein Mahnmal Koblenz e.V.. Der Eintritt ist frei.

Begleitende Veranstaltungen

Freitag, 14. November, 17.00 Uhr

Vortrag

Joachim Hennig referiert über die Diskriminierung, Ausschaltung und Ermordung jüdischer Juristen aus Koblenz und Umgebung.

Freitag, 14. November, 17.00 Uhr, Oberlandesgericht Koblenz, Stresemannstr. 1, 56068 Koblenz. Veranstalter: Oberlandesgericht Koblenz; Förderverein Mahnmal Koblenz e.V.. Der Eintritt ist frei.

Mittwoch, 26. November, 17.00 Uhr

Zeitzeugengespräch

Werner Appel aus Frankfurt a.M., Überlebender des Holocaust, berichtet im Gespräch mit Joachim Hennig über seine Kindheit und Jugend in Koblenz.

Mittwoch, 26. November, 17.00 Uhr, Oberlandesgericht Koblenz, Stresemannstr. 1, 56068 Koblenz. Veranstalter: Oberlandesgericht Koblenz; Förderverein Mahnmal Koblenz e.V.. Der Eintritt ist frei.

Sonntag, 2. November, 18.00 Uhr

„Damit kein Gras drüber wächst“

Dekanatsjugendgottesdienst

Citykirche, Am Jesuitenplatz 4, 56068 Koblenz. Weitere Infos unter www.gott-ist-mein-co-pilot.de (Menüpunkt „Gott kannste vergessen“). Veranstalter: Vorbereitungskreis des Dekanates Koblenz. Der Eintritt ist frei.

Donnerstag, 6. November, 19.30 bis ca. 22.00 Uhr

„Spuren suchen — Spuren sichern“

Schülerinnen und Schüler der Dualen Oberschule Koblenz berichten über ihre Studienreise nach Auschwitz

Im April 2008 haben Schülerinnen und Schüler der Dualen Oberschule Koblenz eine Woche lang die ehemaligen Konzentrationslager Auschwitz I und Auschwitz-Birkenau besucht. Im Archiv, mit Workshops und beim Gespräch mit einem Überlebenden konnten sich die Mädchen und Jungen der Klassenstufe 9 mit dem Ausmaß der Deportationen und Vernichtungen auseinandersetzen. Durch praktische Arbeiten leisteten sie einen kleinen Beitrag zum Erhalt der Gedenkstätte. An diesem Abend stellen sie ihre Erfahrungen und Erlebnisse vor und wollen mit den Teilnehmenden ins Gespräch kommen. Dabei wird die Geschichte der Lager in Bildern und Zeitzeugenberichten dargestellt.

Donnerstag, 6. November, 19.30 bis ca. 22.00 Uhr. Gemeindesaal St. Martin, Pfaffendorfer Höhe, Balthasar-Neumann-Str. 44, 56076 Koblenz. Veranstalter: Albert Schweitzer Duale Oberschule Koblenz. Der Eintritt ist frei.

Donnerstag, 6., bis Sonntag, 9. November, jeweils 17.30 Uhr

Die Rollbahn

Der Dokumentarfilm „Die Rollbahn“ (2003) erzählt die Geschichte der Frauen, die 1944 als Zwangsarbeiterinnen der Baufirma Züblin die Fundamente für die erste Betonpiste des Frankfurter Flughafens gelegt haben. Eine Stadthistorikerin und eine Schulklasse machen sich auf den Weg, um Überlebende zu suchen. Im Jahr 2000 landen 18 der 1.700 Frauen auf der Rollbahn, die sie 56 Jahre zuvor zu bauen gezwungen waren.

Donnerstag, 6., bis Sonntag, 9. November, jeweils 17.30 Uhr. Odeon-Apollo-Kino, Löhrstr. 78, 56068 Koblenz. Veranstalter: Katholische Hochschulgemeinde Koblenz; Odeon-Apollo-Kino. Eintrittspreis: 5,- Euro

Freitag, 7. November, 19.00 Uhr

RECHTS REICHTS!

Musik und Gedanken gegen rechte Gewalt

Das Phänomen rechter Gewalt äußert sich nicht nur im brutalen Auftreten von Neo-Nazi-Gruppen. In vielen, auch gutbürgerlichen Köpfen haben sich rassistisch geprägte Vorurteile und Parolen eingenistet. Die Geister der Fremdenfeindlichkeit und der Ablehnung gegenüber allem Fremden und Anderssein geistern durch alle gesellschaftlichen Schichten. Damit einher geht die Verteufelung all dessen, was nicht in den selbstgebastelten Rahmen der eigenen sozialen Idylle, bzw. den aufgezwungenen Rahmen deren unsozialer Kehrseite passt.
Ehrenamtliche aus dem Dekanat Koblenz wenden sich mit einer Musik-Text-Collage gegen rechtes Gedankengut und widersetzen sich der damit einhergehenden Gewalt. Wichtige inhaltliche Akzente der Collage setzen Texte ausgewählter Schriftsteller. Ihre Gedanken zu Rassismus und Fremdenfeindlichkeit, ihre Geschichten und Gedichte, beleuchten das Thema mit verschiedenen künstlerischen Mitteln. Filmeinblendungen und Bilder eröffnen optisch neue Zusammenhänge und Zugänge zur Problematik rechter Gewalt heute. Musikalisch gestaltet wird der Abend von Johannes Geffert (Orgel) und Ulrike Friedrich-Nickenig (Querflöte).

Freitag, 7. November, 19.00 Uhr. Liebfrauenkirche, An der Liebfrauenkirche, 56068 Koblenz. Veranstalter: Schauspiel-Ensemble Gruppe SpeK; Dekanat Koblenz. Der Eintritt ist frei.

Samstag, 8. November

... wenn die Nacht den Tag verschweigt ...

Lichtaktion und Klangcollage am Vorabend
des Gedenkens der Reichspogromnacht

Eine Lichtaktion vor dem Bürresheimer Hof, der ehemaligen Synagoge, um 21.00 Uhr. Sie findet ihre Fortsetzung um 21.30 Uhr in der Florinskirche als Klangcollage aus Vokal- und Instrumentalmusik am Vorabend des Gedenkens an die Reichspogromnacht. Darum geht es in dieser Nacht: unserer Erinnerung „RaumZeit“ geben und dem Bekennen einen inneren und öffentlichen Ort ermöglichen, in dem wir ausrufen: Widersteht dem Unrecht!

Die Instrumental- und Vokalmusik von mandacaru und anderen Mitwirkenden führt an Orte, wo „ ... die nacht den tag verschweigt ... “. Trotz aller Klage und Trauer „provoziert“ sie die unzerstörbare jüdisch-christliche Sehnsucht für das Leben einzustehen. Werke von S. Barber, L. Bernstein, E. Mägi, A. Kapp, R. Eespere, A. Yupanqui, E. Darzins, F. Gontijo. Aus-

führende: Michael Dempe (Lichtaktion), Thomas Oster (Orgel), mandacaru vokal- und instrumentalensemble, koblenz. Leitung: Benno C. Brands

Samstag 8. November, 21.00 Uhr Bürresheimer Hof / Florinsmarkt, 21.30 Uhr Florinskirche, Florinsmarkt, 56068 Koblenz. Veranstalter: Christlich-Jüdische Gesellschaft für Brüderlichkeit e.V., Koblenz; Katholische Erwachsenenbildung, Fachstelle Koblenz; mandacaru vokal- und instrumentalensemble, koblenz. Der Eintritt ist frei.

Sonntag, 9. November, 11.00 Uhr

Novemberpogrom 1938 - Die Augenzeugenberichte der Wiener Library, London

Michael Lenarz (Herausgeber) spricht und liest

Zwischen November 1938 und Februar 1939 sammelte das von Alfred Wiener gegründete Jewish Central Information Office (heute Wiener Library, London) insgesamt 355 Augenzeugenberichte zum Novemberpogrom. Die Berichte stammen aus dem ganzen Deutschen Reich, aus kleinen Ortschaften, aus größeren Städten wie Frankfurt am Main, Berlin und Wien, sogar aus Konzentrationslagern.
Verfasst wurden sie von Zeitzeugen unterschiedlichster Herkunft unmittelbar nach und teils noch während der vom Naziregime organisierten Ausschreitungen. Keine andere Quellensammlung dokumentiert so zeitnah die Eskalation der antijüdischen Gewalt im November 1938, die Ereignisse am 9. und 10. November selbst sowie die Folgen des Pogroms für die jüdische Bevölkerung des Deutschen Reiches.

Sonntag, 9. November, 11.00 Uhr. Buchhandlung Heimes, Entenpfuhl 33-35, 56068 Koblenz. Veranstalter: Buchhandlung Heimes; Katholische Erwachsenenbildung, Fachstelle Koblenz; Katholische Hochschulgemeinde Koblenz. Eintrittspreis: 8,- Euro

Sonntag, 9. November, 17.00 Uhr

Erinnern. Bekennen. Unrecht widerstehen.

Zentrale Gedenkfeier in der Florinskirche anlässlich des 70. Jahrestages der Reichspogromnacht

Die Kirchen und die Jüdische Kultusgemeinde gestalten die Gedenkfeier in Kooperation mit Oberbürgermeister Dr. Eberhard Schulte-Wissermann und der Christlich-Jüdischen Gesellschaft e.V., Koblenz. Mit dem Schwerpunkt „Unrecht widerstehen“ wollen die Veranstalter ein Zeichen gegen die Niederungen ritualisierter Betroffenheit und routinierten Gedenkens setzen.

Für die deutschen Juden war der 9. November 1938 das Schlüsselereignis der Schreckenszeit. Rabbiner Leopold Neuhaus nannte den Synagogenbrand „das Fanal zur Zerstörung und Ausrottung von Millionen von Juden“.

Die Erinnerung an den Zivilisationsbruch des 9. November 1938 soll dazu anhalten, den Tätern neuerlicher Verbrechen gegen die Menschlichkeit – wo auch immer und gegen wen auch immer sie geplant und durchgeführt werden – entschieden entgegenzutreten.

Liturgen: Superintendent Dr. Markus Dröge (Evangelischer Kirchkreis Koblenz), Kantor Joseph Pasternak (Jüdische Kultusgemeinde Koblenz), Pfarrer Ralf Staymann (Alt-Katholische Gemeinde St. Jakobus), Dechant

Eugen Vogt (Dekanat Koblenz). Musikalische Gestaltung: mandacaru vokal- und instrumentalensemble, koblenz. Mit abschließendem Kaddisch vor der ehemaligen Synagoge, Bürresheimer Hof am Florinsmarkt.

Sonntag, 9. November, 17.00 Uhr, Florinskirche, Florinsmarkt, 56068 Koblenz. Veranstalter: Alt-Katholische Gemeinde St. Jakobus; Christlich-Jüdische Gesellschaft für Brüderlichkeit e.V., Koblenz; Evangelischer Kirchenkreis Koblenz; Dekanat Koblenz; Jüdische Kultusgemeinde Koblenz; mandacaru vokal- und instrumentalensemble, koblenz; Stadt Koblenz

Im Anschluss an die zentrale Gedenkfeier in der Florinskirche findet die Eröffnung der Ausstellung „Die IG Farben und das Konzentrationslager Buna/Monowitz“ in der Alten Burg statt. Sonntag, 9. November, ca. 18.30 Uhr. Alte Burg, Burgstraße 1, 56068 Koblenz. Der Eintritt ist frei.

9. bis 23. November

Fritz Bauer Institut
Studien- und Dokumentationszentrum zur Geschichte und Wirkung des Holocaust

„Die IG Farben und das Konzentrationslager Buna/Monowitz“

Wanderausstellung des Fritz Bauer Institutes

Die Ausstellung zeigt Reproduktionen von Fotografien, die von der SS anlässlich des Besuches von Heinrich Himmler am 17. und 18. Juli 1942 in Auschwitz angefertigt worden sind. Die Bildebene erzählt durchgängig die Tätergeschichte. Der Blick auf die Fabrik und deren Technik steht im Vordergrund. Die dazu gehörige Textebene wird durch Erzählungen der Überlebenden bestimmt, schließt aber auch die Sicht der Täter mit ein. Prominente Häftlinge waren Primo Levi, Eli Wiesel, Jean Améry und Paul Steinberg. Das Konzentrationslager der IG Farben in Auschwitz ist bis heute ein Symbol für die Kooperation zwischen Wirtschaft und Politik im Nationalsozialismus bis hinein in die Vernichtungslager. Die komplexe Geschichte dieser Kooperation, ihrer Widersprüche, ihrer Entwicklung und ihrer Wirkung auf die Nachkriegszeit wird aus unterschiedlichen Perspektiven dokumentiert.

Ausstellungseröffnung: Sonntag, 9. November, nach der Gedenkfeier in der Florinskirche, voraussichtlich 18.30 Uhr
Ausstellungsdauer: Sonntag, 9., bis Sonntag, 23. November
Öffnungszeiten: Montags, dienstags, donnerstags und freitags jeweils 14.00 bis 16.00 Uhr (Schulen und Gruppen können gesonderte Zeiten vereinbaren, Telefon 02632 – 46529). Alte Burg, Burgstr. 1, 56068 Koblenz
Veranstalter: Christlich-Jüdische Gesellschaft e.V., Koblenz; Stadt Koblenz; Alt-Katholische Gemeinde St. Jakobus. Der Eintritt ist frei.

Montag, 10. November, 20.00 Uhr

Nina Hoger liest Else Lasker-Schüler

Ensemble Noisten begleitet mit Klezmer

Die Lyrik von Else Lasker-Schüler ist Musik, die Musik des Ensemble Noisten ist Poesie — was liegt also näher, als beides miteinander zu verbinden. Die eindruckvolle Stimme der Schauspielerin Nina Hoger und die intensive Klezmer-Musik des Ensemble Noisten erzählen einfühlsam vom Leben und Schaffen der berühmten jüdischen Dichterin, die 1933 aus Deutschland fliehen musste.

Montag, 10. November, 20.00 Uhr, Kulturfabrik Koblenz, Mayer-Alberti-Str. 11, 56070 Koblenz. Veranstalter: Buchhandlung Reuffel; Kulturfabrik Koblenz. Eintrittspreis: Vorverkauf 17,50 Euro; Abendkasse 18,- Euro. Kostenlose Bestell-Hotline 0800-7383335 (0800-R-E-U-F-F-E-L)

10. bis 12. November

FATELESS — ROMAN EINES SCHICKSALLOSEN

Der Spielfilm „Fateless“ ist die gelungene Umsetzung des „Roman eines Schicksallosen“ von Nobelpreisträger Imre Kertész. Der 14-jährige György Köves erlebt auf einer Odyssee durch verschiedene Konzentrationslager Demütigung, Angst und Gleichgültigkeit, aber auch so etwas wie Glück. Nach der Befreiung des Lagers kehrt György nach Budapest zurück. Wird man verstehen, was er gesehen und erlebt hat?

Montag/Dienstag, 10./11. November, jeweils 17.30 Uhr, Mittwoch, 12. November, 15.00 / 17.30 / 20.00 Uhr. Odeon-Apollo-Kino, Löhrstr. 78, 56068 Koblenz. Veranstalter: Katholische Hochschulgemeinde Koblenz; Odeon-Apollo-Kino. Eintrittspreis: 5,- Euro

Mittwoch, 12. November, 18.00 Uhr

„Mit einer Wunde als Wort... Verfolgte jüdische Dichterinnen in Deutschland“

Vortrag von Dr. Petra Urban, Bingen

In den Gedichten von Rose Ausländer, Gertrud Kolmar, Else Lasker-Schüler und Nelly Sachs kommt das Schicksal der von den Nationalsozialisten verfolgten Jüdinnen zur Sprache. Der Vortrag wird musikalisch umrahmt von Mitgliedern der Jüdischen Kultusgemeinde Koblenz, Miron Borodulin (Cello) und Irina Sarawaiskaia (Klavier).

Mittwoch, 12. November, 18.00 Uhr , Ehemalige Synagoge Bürresheimer Hof, Florinsmarkt, 56068 Koblenz. Veranstalter: Freundschaftskreis Koblenz — Petah Tikva e.V.; Stadtbibliothek Koblenz. Der Eintritt ist frei.

Freitag, 14. November, 17.00 Uhr

Die Diskriminierung, Ausschaltung und Ermordung jüdischer Juristen aus Koblenz und Umgebung

Vortrag von Joachim Hennig, Richter am Oberverwaltungsgericht Koblenz

Im Rahmen der Ausstellung „'Vergessen heißt Verbannung, Erinnern ist der Pfad der Erlösung' – Zum 70. Jahrestag der Novemberpogrome von 1938“ schildert der Referent anhand von Biografien jüdischer Rechtsanwälte und anderer Juristen die Ausgrenzung und Verfolgung jüdischer Mitbürger bis hin zum Völkermord.

Freitag, 14. November, 17.00 Uhr, Oberlandesgericht Koblenz, Stresemannstr. 1, 56068 Koblenz. Veranstalter: Oberlandesgericht Koblenz; Förderverein Mahnmal Koblenz e.V. Der Eintritt ist frei.

Mittwoch, 26. November

„Meine Kindheit und Jugend in Koblenz“

Zeitzeugengespräch mit Werner Appel, Frankfurt a.M.

Im Rahmen der Ausstellung „Vergessen heißt Verbannung, Erinnern ist der Pfad der Erlösung“ erzählt der heute 80-jährige Werner Appel im Gespräch mit Richter Joachim Hennig von seiner Schulzeit, dem Tod seines jüdischen Vaters, dem Novemberpogrom und seinem Leben und Überleben als „verstecktes Kind“ in Koblenz.

Mittwoch, 26. November, 17.00 Uhr, Oberlandesgericht Koblenz, Stresemannstr. 1, 56068 Koblenz. Veranstalter: Oberlandesgericht Koblenz; Förderverein Mahnmal Koblenz e.V. Der Eintritt ist frei.

Herausgegeben im Auftrag der Veranstaltergemeinschaft vom
Referat Öffentlichkeitsarbeit des Evangelischen Kirchenkreises Koblenz
V.i.S.d.P. Pastorin im Sonderdienst Katrin Püschel
Mainzer Str. 81, 56075 Koblenz, Telefon 0261 – 9116131

Gestaltung: Harald Gottfried
Foto Mahnmal Koblenz: Katrin Püschel
Druckerei: Dietmar Fölbach

Veranstaltergemeinschaft:

Alt-Katholische Gemeinde St. Jakobus
Buchhandlung Heimes
Buchhandlung Reuffel
Christlich-Jüdische Gesellschaft für Brüderlichkeit e.V., Koblenz
Dekanat Koblenz
Duale Oberschule Koblenz
Evangelische Kirchengemeinde Koblenz-Mitte
Evangelischer Kirchenkreis Koblenz
Förderverein Mahnmal Koblenz e.V.
Freundschaftskreis Koblenz – Petah Tikva e.V.
Jüdische Kultusgemeinde Koblenz
Katholische Erwachsenenbildung, Fachstelle Koblenz
Katholische Hochschulgemeinde Koblenz
Kulturamt der Stadt Koblenz
Kulturfabrik Koblenz
mandacaru vokal- und instrumentalensemble, koblenz
Oberlandesgericht Koblenz
Odeon-Apollo-Kino
Stadt Koblenz
Stadtbibliothek Koblenz

Das Programm im Internet:
www.mahnmalkoblenz.de

GEDENKT
DER VERFOLGTEN, GESCHUNDENEN, ERMORDETEN
1933 — 1945